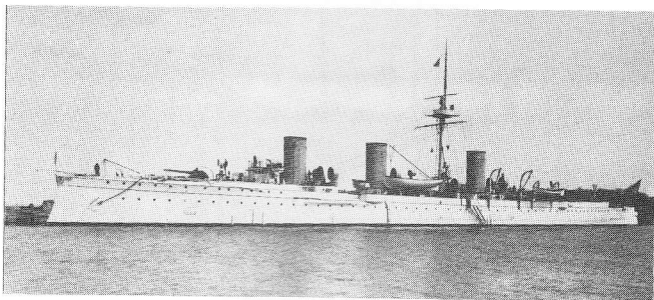


KRIEGSSCHIFFBAUTEN FÜR FREMDE STAATEN AUF DEUTSCHEN WERFTEN

Karl-Josef Baum, Köln

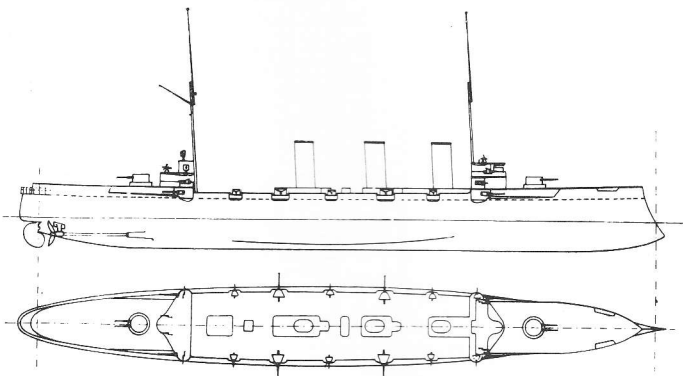
4. Teil

Bauwerft	Schiffsart bzw. Schiffstyp	Name des Schiffes (Jahr des Stapellaufs)	Wasser- verdrängung
SCHICHAU-Werft Elbing/Pillau/Danzig	Kleiner Kreuzer	NOVIC (1900)	3.080 to
Abmessungen Länge/Breite/Tiefgang	Bewaffnung	Maschinenleistung	Geschwindigkeit
109,9 m/12,2m/5m	6-12cm in Einzel- aufstellung/ 6-4,7 cm 5 Deck - TR	17.000 Ps	25 kn

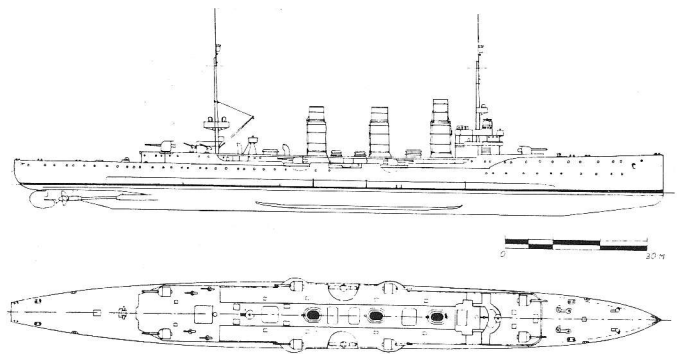
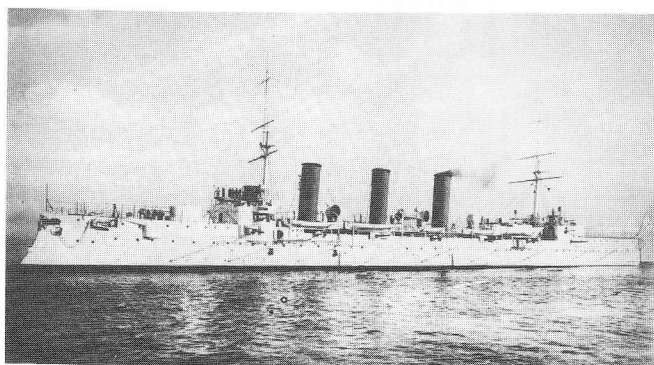


Werftfoto der NOWIK

Bauwerft	Schiffsart bzw. Schiffstyp	Name des Schiffes (Jahr des Stapellaufs)	Wasser- verdrängung
VULKAN, Stettin	Geschützter Kreuzer	BOGATYR (1901)	6.645 to
Abmessungen Länge/Breite/Tiefgang	Bewaffnung	Maschinenleistung	Geschwindigkeit
134m/16,6m/6,3 m	12-15 cm/12-7,5 cm 4-4,7 cm/2 Unterwas- ser-TR	19.500 Ps	23 kn



Russ. gr. gesch. Kreuzer BOGATYR



S.M.S. PILLAU/ELBING, ursprünglich russische Kreuzer ADMIRAL NEWELSKI und MURAJEW-AMURSKI

DREADNOUGHT – Bau auf deutschen Werften

Auch im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts blieben die deutschen Werften – zumindest für den Bau von Torpedobooten – durchaus auch noch im internationalen Geschäft tätig. Indes gelang es in diesen Jahren nur einen einzigen Auftrag über den Bau eines Großkampfschiffes hereinzuholen. Schon verschiedentlich hatten sich deutsche Werften, vor allem in Südamerika um Bauaufträge für solche Schiffe bemüht. Indes blieben diese Bemühungen zunächst ohne Erfolg. Hier machten die Engländer und die Amerikaner das Rennen. In diesem Zusammenhang war auch einmal Japan als möglicher Kunde im Gespräch. In welchem Klima sich aber der Kampf um einen solchen Auftrag abspielte, sei anhand einer entsprechenden Bemerkung aus dem NAUTICUS des Jahres 1912 aufgezeigt: „Es hat sich ergeben, daß die deutschen Firmen mit ihren an japanische Zwischenhändler gezahlten Vermittlungsgebühren fast verschwinden, gegenüber den Beiträgen, die von englischen Schiffbauunternehmen zu gleichen Zwecken aufgewandt wurden. In der japanischen Presse gab es in der Vergangenheit oft Angriffe gegen die Möglichkeit der Schiffbauvergabe an deutsche Werften“. Endlich bot sich von einer ganz anderen Seite her die Möglichkeit, doch noch einen Auftrag für ein Großkampfschiff zu erhalten. Im Zusammenhang mit den aus dem Balkankrieg von 1912 gewonnenen Erkenntnissen, war die griechische Marineleitung zu der Einsicht gelangt, daß Griechenland mit einem Panzerkreuzer von 13.000 to, wie er bereits bei der VULKAN-Werft in Hamburg in Auftrag gegeben war, nicht auskomme. Der Vertrag mit der Hamburger Niederlassung des Stettiner VULKAN wurde infolgedessen dahingehend geändert, daß das zu erbauende Schiff nunmehr eine Wasserverdrängung von 19.500 to erhalten solle, mithin ein echtes Großkampfschiff wird. Es sollte den Namen SALAMIS führen. Die acht 35,6 cm Geschütze sollte die amerikanische Firma BETHLEHEM STEEL & Co. liefern. Den Schiffsrumpf, die Aufbauten und die Maschinenanlage (Turbinen mit einer Leistung von 40 000 Ps für eine Geschwindig-

BOGATYR auf der Ausreise nach Ostasien